



ULRIKA WEG

*Pilgern auf
den Spuren
der seligen Schwester
Ulrika Nisch*

*„Kein Maß
kennt
die Liebe“*

Selige Schwester Ulrika

124
km

Kloster Hegne

Salem

21km

Illmensee

26km

Kloster Sießen

23km

Steinhausen

11km

Mittelbiberach

19km

Unterstadion



„Kommen Sie mit?“

Seit Mai 2021 ist mit dem Ulrikaweg ein neuer Pilgerweg eröffnet, der vom oberschwäbischen Unterstadien an den Bodensee zum Kloster Hegne führt. Der 124 km lange und in sechs Etappen unterteilte Weg beginnt an der Ulrikakirche in Unterstadien und geht über Mittelbiberach (Geburtsort von Schwester Ulrika), Steinhausen, Kloster Sießen, Illmensee und Salem nach Überlingen und von hier aus mit dem Schiff über den See weiter zum Ziel Kloster Hegne.

Initiiert und errichtet wurde der neue Pilgerweg als Gemeinschaftsprojekt der Theodosius Akademie der Stiftung Kloster Hegne, des Klosters und des Freundeskreis Schwester Ulrika e. V., Unterstadien. Er steht unter dem Gedanken EINFACH MEHR. Das einfache und doch so besondere Leben von Schwester Ulrika bezeugt dieses MEHR, das sie selbst in die Worte fasste: „Kein Maß kennt die Liebe“.

Der Ulrikaweg lädt ein, mit der eigenen Sehnsucht nach „mehr“ und „anders“ aufzubrechen. Pilgern ist seit jeher eine Möglichkeit, ganz neu und anders mit sich selbst, mit eigenen Fragen und Hoffnungen, mit der Schöpfung, mit den Weggefährten und letztlich mit Gott in Berührung zu kommen. Impulse auf Stelen an den sechs Wegstationen bieten Hilfen, sich „schrittweise“ Schwester Ulrika und ihren Erfahrungen anzunähern, die kennzeichnend für sie sind und gleichsam

als ihre „Botschaft“ für unsere Zeit gelten können: Einfachheit, Klarheit, Stille, liebende Beziehung zu Gott und den Menschen, Liebe zur Schöpfung. In diesem Sinn kann Schwester Ulrika selbst für andere Menschen zum Wegzeichen werden.

Über den spirituellen Gewinn hinaus schafft der Ulrikaweg, der durch vielgestaltige wunderbare Landschaften führt, Verbindung zwischen der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Erzdiözese Freiburg, zwischen politischen Gemeinden, Pfarreien, Schlössern und Klöstern vom Oberschwäbischen bis zum Bodensee. So spannt er den Bogen vom Geburtsort der Seligen zum Verehrungs- und Wallfahrtsort Kloster Hegne.

Alle Infos rund um die einzelnen Etappen, inkl. GPX-Daten und Kartenmaterial sowie Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten und weitere Informationen zur seligen Schwester Ulrika finden Sie auf www.ulrikaweg.de

Videos rund um die selige Schwester Ulrika, die Entstehung, die Idee und die Hintergründe zum Ulrikaweg gibt es auf YouTube/Theodosius Akademie. Ein Besuch auf Facebook (Theodosius Akademie), Instagram (Theodosius Akademie, [#ulrikaweg](https://www.instagram.com/theodosius-akademie)), www.theodosius-akademie.de und das Abonnieren unseres Theodosius Kompakt-Newsletter können sich lohnen.

Wir begrüßen Sie bei uns im Kloster Hegne, in der Theodosius Akademie im Haus Ulrika sowie im Hotel St. Elisabeth für eine kurze oder längere Einkehr am schönen Bodensee.

Schwester Ulrika Nisch (1882–1913)

Ein Name und ein Weg

Der Pilgerweg ihres Lebens ist kurz und seine Etappen sind schnell aufgezählt: Schwester Ulrika, mit Taufnamen Franziska, wird 1882 in Mittelbiberach geboren und wächst hier, weil unehelich geboren, bei ihrer Großmutter und einer Tante auf. Den größten Teil der Schulzeit verbringt sie mit ihrer wachsenden Geschwisterschar bei den inzwischen verheirateten Eltern in Unterstadion, die letzten beiden Schuljahre wieder in Mittelbiberach. Um zum Unterhalt der Familie beizusteuern, folgen Jahre als Dienst- und Kindermädchen, zunächst bei Verwandten, später in einer Lehrerfamilie in Rorschach in der Schweiz. An einer schweren Gesichtsröte erkrankt, lernt sie hier während eines Krankenhausaufenthaltes die Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz kennen. 1904 tritt sie ins Kloster der Kreuzschwestern in Hegne am Bodensee ein. In den neun Klosterjahren bis zu ihrem frühen Tod am 08. Mai 1913 sind ihr Wirkungs-ort die Küchen in Bühl/Baden und in Baden-Baden. Niemand ahnte, dass 74 Jahre später Tausende Menschen nach Rom pilgern werden, um am 1. November 1987 ihre Seligsprechung durch Papst Johannes Paul II. mitzuerleben.

„*Kein Maß kennt die Liebe,
und wir wollen in der Liebe
und nur für die Liebe
alles leiden und tun.*“

Unter den zahlreichen Zitaten, die von Schwester Ulrika überliefert sind, drückt dieser schlichte Satz im Brief an eine Mitschwester wohl am tiefsten aus, was die Kraftquelle ihres Lebens, Liebens und Leidens war: die Erfahrung der grenzenlosen Liebe Gottes, die sie in ihrem Arbeiten und Beten und mit ihrem ganzen Sein an alle, denen sie begegnete, weiterschenken wollte: „Ich will eine Liebe gegen alle haben, die allen alles ist und alle erbaut.“



Selige Schwester Ulrika Nisch –
Gemälde von Max Friedrich



Mehr als ein Wegweiser

Ein schlichtes Logo als Wegzeichen begleitet die Pilger auf dem Weg. In gelber Farbe auf blauem Grund leuchtet es von weitem und ist auch auf den kleineren Aufklebern gut sichtbar. Auf der Strecke Heiligenberg bis Überlingen ist das Logo auf den schon vorhandenen gelben Wegschildern angebracht, welche die Wanderwege der Region kennzeichnen. Die Grafiker, die das Logo entwarfen, „spielten“, wie sie sagten, mit den Anfangsbuchstaben des Namens Ulrika Nisch: U und N einander gegenübergestellt ergeben ein Kreuz, die Raute symbolisiert die Mitte, die Liebe, aus der Schwester Ulrika gelebt hat.

Am Ziel jeder Etappe, meist in Kirchnähe, befindet sich jeweils eine Stele mit Infotafel, darauf ein spiritueller Impuls zu einem Zitat von Schwester Ulrika, der QR Code und Streckenangaben. Die Stelen bestehen aus Rorschacher Sandstein - bewusst gewählt, weil Schwester Ulrika im Spital der Ingenbohrer Kreuzschwestern in Rorschach ihre Berufung erkannt hat. Die unterschiedliche Bearbeitung der Stelen (glatt, behauen, gespitzt, gestockt...) steht symbolisch für prägende Erfahrungen auf dem Lebensweg.



Code scannen
und GPS-Daten
erhalten



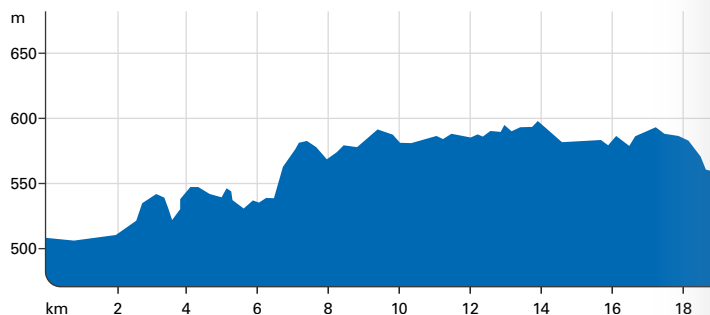
Schwierigkeitsgrad
Mittel

Länge
18,9 km

Dauer
5 h

Aufstieg
135 m

Abstieg
84 m



„Aufbrechen“

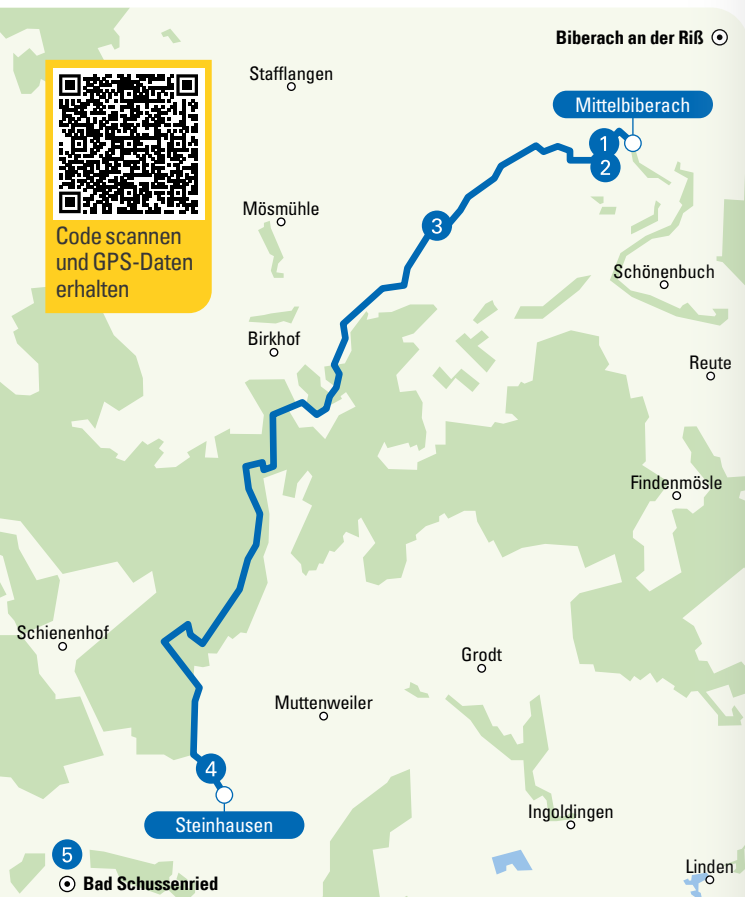
Die 1. Etappe führt von Unterstation, dem Ort, in dem Schwester Ulrika (Franziska Nisch) ihre Schulzeit verbrachte, zu ihrem Geburtsort Mittelbiberach. Ausgangspunkt ist die Ulrikakirche Unterstation. In der Kapelle Maria Schnee unterhalb der Kirche hat Schwester Ulrika als Kind gebetet. Das Haus der Familie Nisch steht nicht mehr. An dessen Stelle wurde ein kleiner Dorfplatz mit Quellstein und Kreuz errichtet. Der Ulrikaweg führt dort vorbei nach Oberstation. Außerhalb, vorbei am Anwesen Riedenhof, bietet sich am Waldrand ein herrlicher Blick zurück in Richtung Unterstation. Weiter geht es durch Felder, ruhige Waldabschnitte und kleinere Orte in Richtung Rusenberg und Burrenwald, wo das Gasthaus Burren zur Rast (und bei Bedarf zur Übernachtung) einlädt. Von hier führt der Weg unter der Bundesstraße hindurch Richtung Mittelbiberach. Kurz vor dem Ort kommen wir an einem Bildstöckchen vorbei, einem Lieblingsort von Schwester Ulrika. Etappenziel ist die Dorfkirche St. Cornelius und Cyprian mit dem Taufstein und einer Reliquie der seligen Ulrika.

einfach sehenswert

- 1 Einzige Ulrikakirche Deutschlands, Unterstation
- 2 Kapelle Maria Schnee, Unterstation
- 3 Dorfbrunnen mit Infotafel zu Schwester Ulrika
- 4 Dorfkirche Oberstation aus dem 15. Jahrhundert
- 5 Krippenmuseum, Oberstation
- 6 Bildstöckle – Lieblingsplatz von Schwester Ulrika



Code scannen
und GPS-Daten
erhalten



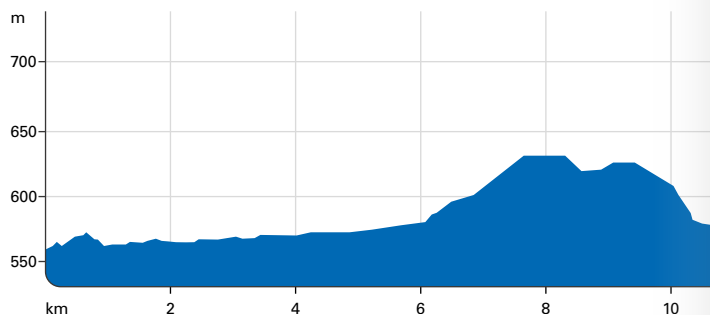
Schwierigkeitsgrad
Mittel

Länge
10,7 km

Dauer
2:30 h

Aufstieg
82 m

Abstieg
61 m

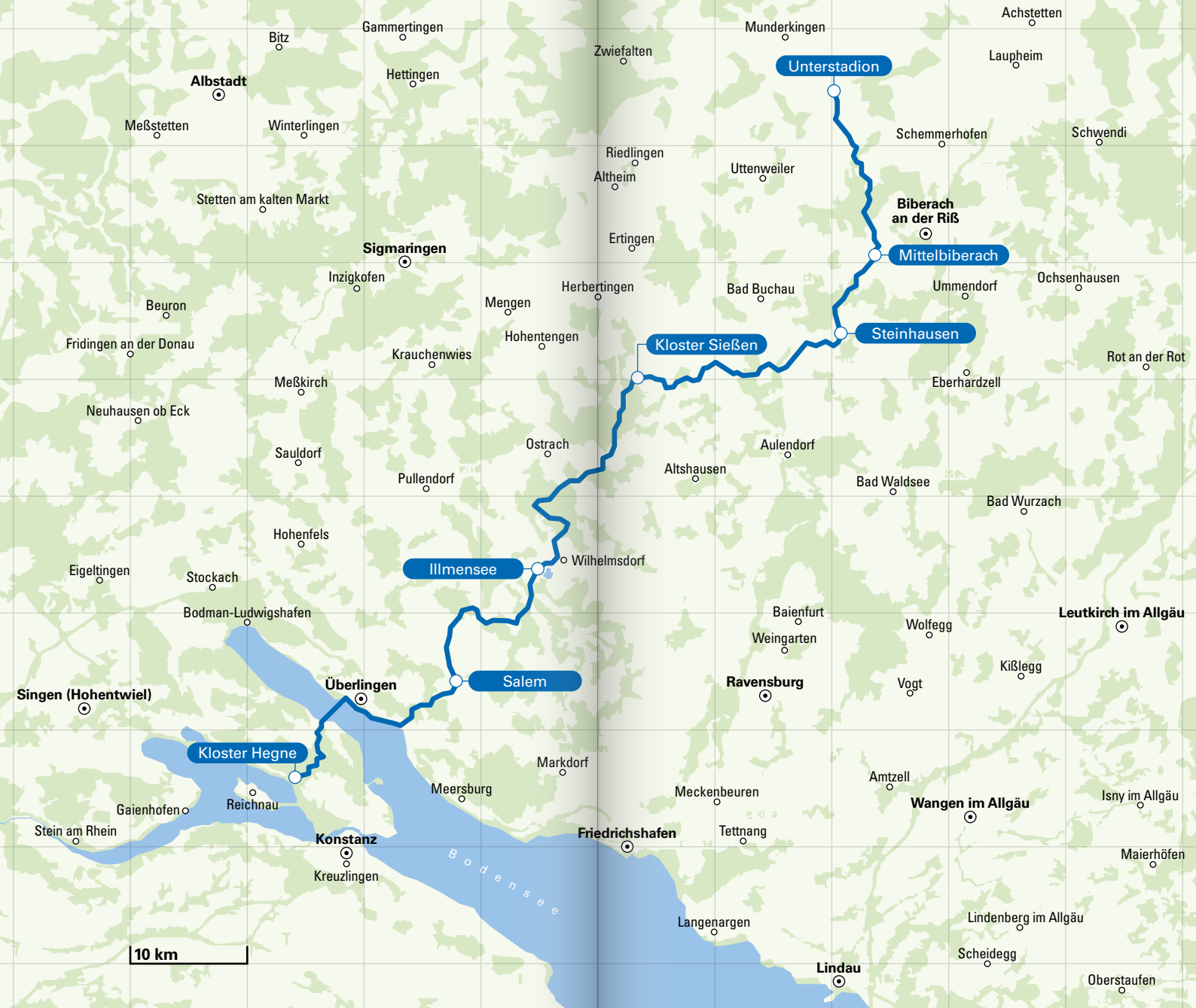


„Innehalten“

Die 2. Etappe führt vom Geburtsort der seligen Schwester Ulrika Mittelbiberach nach Steinhausen. Sie ist die kürzeste der sechs Wegstrecken und in gut drei Stunden machbar. Der Weg führt vorbei am Geburtshaus von Sr. Ulrika (Franziska Nisch); jetzt eine soziale Einrichtung für junge Frauen in Not. Am Ortsausgang Richtung Stafflangen liegt linker Hand auf einem Hügel, ca. 200 Meter von der Wegstrecke entfernt, die Zweifelsbergkapelle. Hierher hat Schwester Ulrika mit ihrer Tante Gertrud gerne ihren Sonntagsspaziergang gemacht. Weiter führt der Weg an der Dautenmühle vorbei, dann über Feldwege durch ein längeres Stück Wald. Beim Heraustreten eröffnet sich ein herrlicher Blick auf die „schönste Dorfkirche der Welt“. Majestätisch ragt die barocke Wallfahrtskirche St. Peter und Paul über den Ort Steinhausen hinaus. Die Kirche ist ein sehenswertes, oberschwäbisches Schmuckstück und lädt am Ende dieser relativ kurzen Etappe zum Gebet ein. Wer möchte, kann noch Bad Schussenried besuchen (zu Fuß oder mit Bus) und in das rege Leben der Stadt mit einigen Sehenswürdigkeiten (Schloss, Bierkrugmuseum ...) eintauchen.

einfach sehenswert

- 1 Pfarrkirche St. Cornelius und Cyprian, Mittelbiberach
- 2 Geburtshaus der seligen Schwester Ulrika Nisch
- 3 Kapelle Zweifelsberg
- 4 Wallfahrtskirche Steinhausen
- 5 Stadt Schussenried mit ihren Sehenswürdigkeiten





Code scannen
und GPS-Daten
erhalten



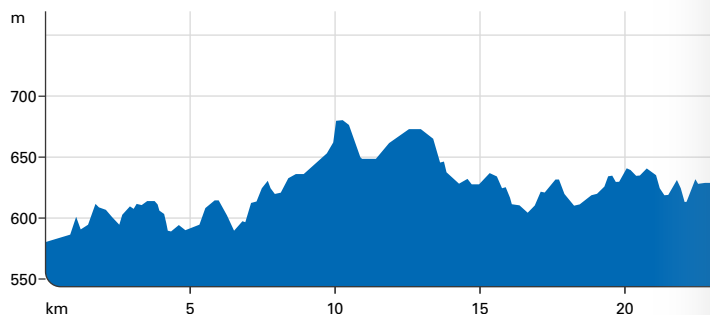
Schwierigkeitsgrad
Mittel

Länge
23,1 km

Dauer
6 h

Aufstieg
137 m

Abstieg
105 m



„Loslassen“

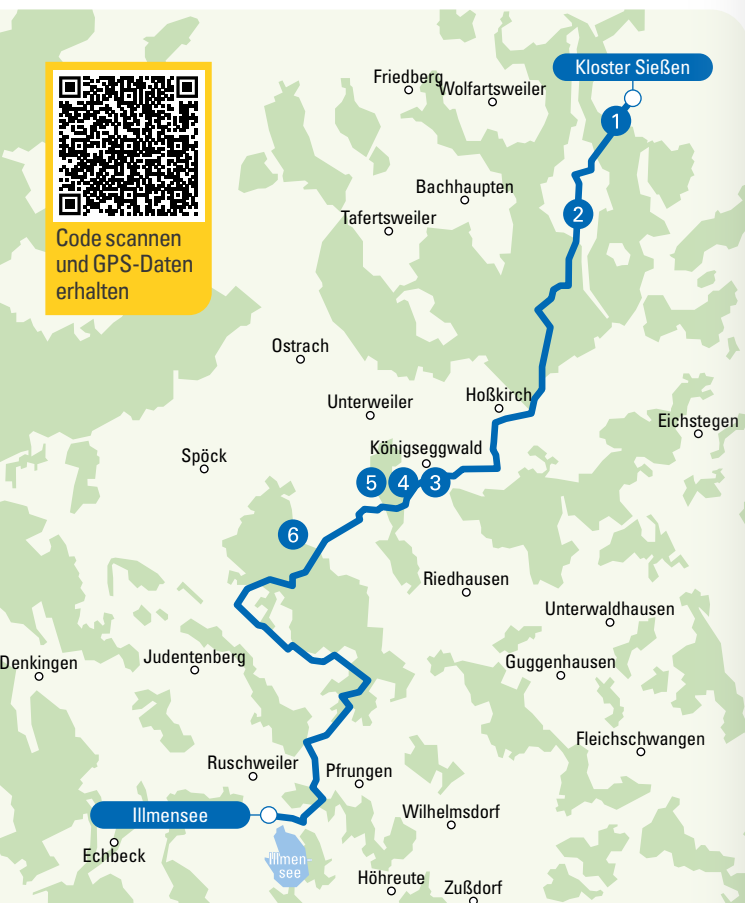
Die 3. Etappe führt von Steinhausen zum Kloster Sießen. Nach Verlassen des Ortes führt die Route über Feld- und Waldwege und verschiedene Rundwege der Stadt Bad Schussenried. Nach Passieren der europäischen Wasserscheide geht der Weg oberhalb des Ortes Kleinwinnaden zu einem Aussichtspunkt mit herrlichem Alpenpanorama. In Sichtweite liegt die Kapelle „Maria auf dem Berge“, sie ist einen Abstecher wert. Einem informativen Geopfad folgend, geht es hinab zum Schussenursprung (Naturdenkmal) und wieder nach oben zu drei „Wasserhüterinnen“-Skulpturen, die „Glaube – Liebe – Hoffnung“ symbolisieren. Alternativ kann man von der Quelle auch ein Stück dem Geopfad entlang der Schussen folgen, der nach etwa 150 m wieder in den offiziellen Weg mündet. Der weitere Weg führt über Renhardsweiler nach Steinbronnen mit der schön angelegten Lourdesgrotte. Die nächste Station ist Lampertsweiler mit der Kapelle in der Ortsmitte und dem Dreher Erlebnishof, in dessen Hofladen bei Bedarf Proviant nachgekauft werden kann. Über Haid und Bogenweiler ist bald das Etappenziel Kloster Sießen erreicht.

einfach sehenswert

- | | |
|--|--|
| 1 Aussichtspunkt oberhalb Kleinwinnaden - Kapelle Maria Berg | 4 Lourdesgrotte Steinbronnen |
| 2 Geopfad d. Stadt Schussenried | 5 Dreher Erlebnishof mit „Milchhäusle“ |
| 3 Naturdenkmal Schussenursprung | 6 Franziskanerinnen Kloster Sießen mit Klostercafe |



Code scannen
und GPS-Daten
erhalten



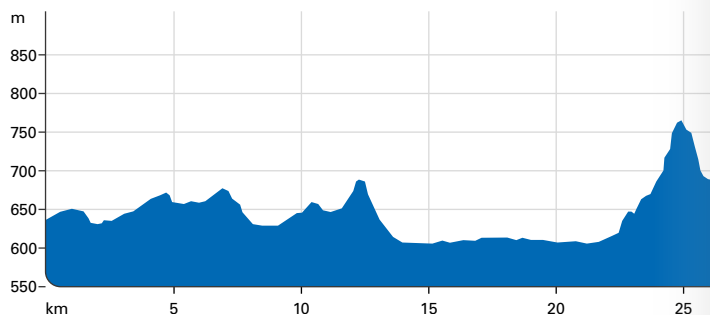
Schwierigkeitsgrad
Mittel

Länge
26,2 km

Dauer
7 h

Aufstieg
272 m

Abstieg
215 m



„Vertrauen“

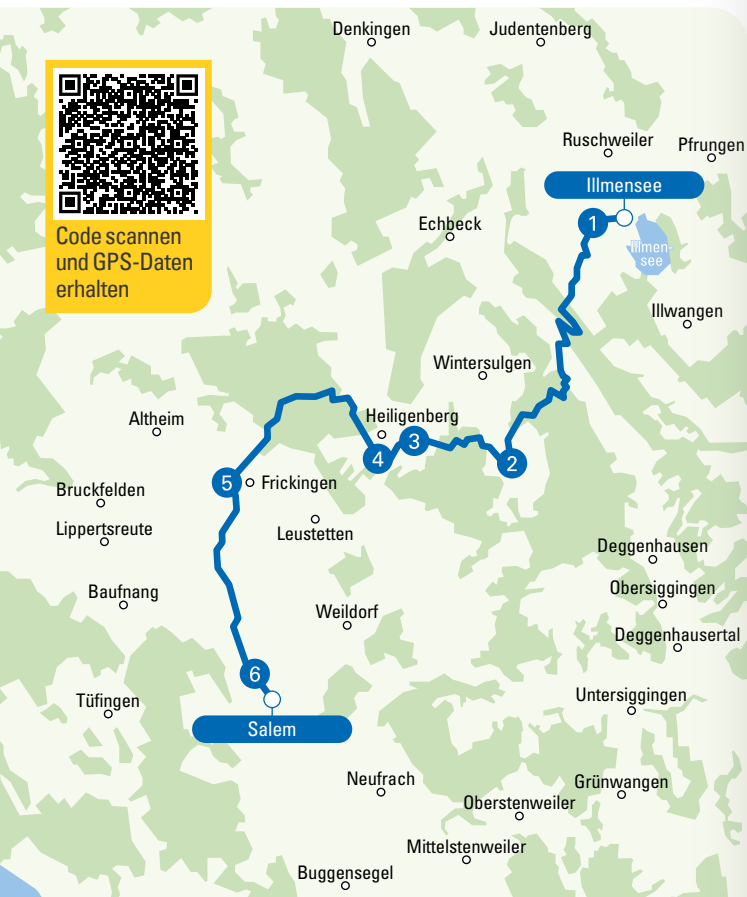
Die 4. Etappe führt vom Kloster Sießen nach Illmensee und ist die längste Strecke. Der Weg führt durch den Wald vorbei an einer Sitzgruppe mit Kreuz und Gedenkstein zur Erinnerung an einen Flugzeugabsturz im 2. Weltkrieg, nach Bolstern. Über Hoßkirch, wo ein Dorfladen Einkaufsmöglichkeit bietet, erreicht man Königseggwald mit der sehenswerten Kirche und dem Schloss. Hier führt der Weg entlang des Schlossparks als Kreuzweg hinauf zur Marien-Kapelle. Über die Laubbacher Mühle erreicht man den Bannwaldturm im Pfrunger-Burgweiler Ried. Dieses zweitgrößte Mooregebiet Südwestdeutschlands prägt den weiteren Verlauf der Route. Urige Wälder, kleinere und größere Mooreseen, vielfältige Fauna und Flora, sowie abwechslungsreiche Wald- und Feldwege, Stege, Brücken und Aussichtspunkte, lassen diese Landschaft intensiv erleben. Nach Verlassen des Rieds geht es vorbei an einer (verschlossenen) Marienkapelle hinauf zum Buhhof. Auf dem Weg bieten sich nochmals schöne Ausblicke über den zurückgelegten Weg, bevor sich wenig später ein wunderbarer Blick auf Illmensee öffnet, von dem nur noch ein kurzer Abstieg trennt.

einfach sehenswert

- 1 Kloster Sießen mit Kirche, Klostercafe, Franziskusgarten, Hummelmuseum
- 2 Sitzgruppe oberh. von Bolstern (Erinnerung Flugzeugabsturz)
- 3 Schloss Königseggwald
- 4 Kirche Königseggwald
- 5 Kreuzweg und Marien-Kapelle
- 6 Pfrunger Burgweiler Ried mit Bannwaldturm



Code scannen
und GPS-Daten
erhalten



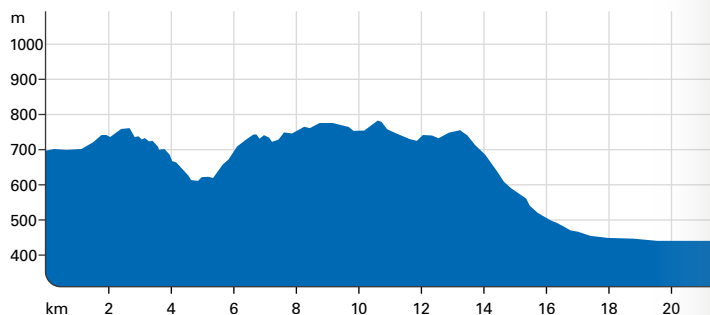
Schwierigkeitsgrad
Mittel

Länge
21,4 km

Dauer
6 h

Aufstieg
275 m

Abstieg
541 m



„Teilen“

Die 5. Etappe führt von Illmensee über Heiligenberg zum Schloss Salem. Der Weg, vorwiegend durch Wiesen und Wälder, führt in Krumbach an einer kleinen Kapelle vorbei bis Betenbrunn. Der kleine Ort beherbergt eine Marienwallfahrtskirche, davor eine große Linde umringt mit Bänken für eine Vesperpause. Der weitere Wanderweg führt durch Wälder und Wiesen zum Rastplatz Amalienhöhe mit herrlichem Ausblick über den Bodensee. In Heiligenberg besteht Möglichkeit zur Einkehr oder Schlossbesichtigung. Die Etappe führt zunächst auf oft schmalen Pfaden weiter auf dem Jubiläumsweg Bodenseekreis, verlässt diesen dann aber, um über den Frickinger Tobel Frickingen zu erreichen. Dieser Wegabschnitt gewährt immer wieder schöne Ausblicke ins weitläufige Tal und auch zurück zum Schloss Heiligenberg. In Frickingen laden sowohl die Weinbergkapelle, die etwas abseits der Wegführung liegt, als auch die Dorfkirche zu einem kurzen Innehalten ein, bevor das letzte Wegstück des Tages nach Salem führt – immer schon das Schloss vor Augen.

einfach sehenswert

- 1 Kirche Illmensee
- 2 Betenbrunn Wallfahrtskirche mit Landgasthof zur Post
- 3 Aussichtspunkt Amalienhöhe
- 4 Schloss Heiligenberg
- 5 Dorfkirche Frickingen und Weinbergkapelle
- 6 Schloss Salem



Code scannen
und GPS-Daten
erhalten



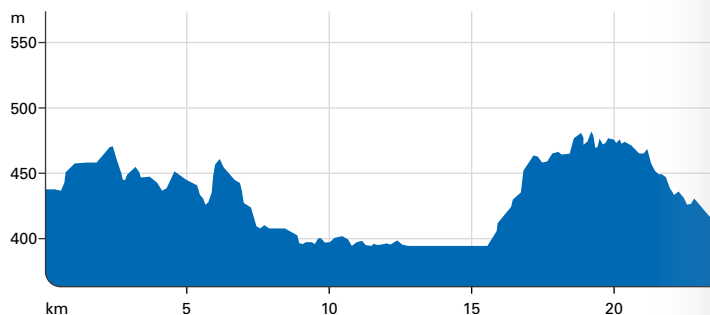
Schwierigkeitsgrad
Mittel

Länge
23,6 km

Dauer
6 h

Aufstieg
158 m

Abstieg
180 m



„Ankommen“

Die 6. und letzte Etappe führt vom Schloss Salem zum Kloster Hegne. Hinter dem Schloss verläuft der gut beschilderte Prälatenweg zum Freigehege Affenberg. Danach überquert der Weg die Landstraße und folgt weiter dem Prälatenweg bis zur Wallfahrtskirche Birnau, der schönsten Barockkirche am Bodensee. Der herrliche Ausblick vom Vorplatz der Kirche bleibt jedem Besucher unvergesslich. Hier führt der gut beschilderte Bodensee Rundwanderweg am Ufer entlang nach Überlingen, über die Seepromenade zur Schiffsanlegestelle. Die Schiffsfahrt von Überlingen nach Wallhausen bietet eine schöne Unterbrechung zum Wandern. Ab Wallhausen geht es zu einem Aussichtspunkt oberhalb des Pferdehofs „Ziegelhof“. Hier eröffnet sich eine wunderbare Aussicht auf den Überlinger See und den zurückgelegten Weg. Über den Bodanrück führt die letzte Pilgerstecke zum Kloster Hegne, an den Ort, an dem Schwester Ulrika Nisch ins Kloster der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz eintrat und wo sie auch in der Krypta ihre letzte Ruhestätte fand.

einfach sehenswert

- 1 Barockkirche Birnau
- 2 Überlinger Seepromenade
- 3 Schiffüberfahrt von Überlingen nach Wallhausen
- 4 Pferdehof Ziegelhof mit Aussichtspunkt
- 5 Naturschutzgebiet Bodanrück
- 6 Krypta der seligen Sr. Ulrika und Kloster Hegne mit Theodosius Akademie und Hotel St. Elisabeth



STIFTUNG KLOSTER HEGNE
Theodosius Akademie

Wir sagen Danke für die finanzielle Unterstützung:

Diözese
**ROSENBURG-
STUTTGART**



Oberschwäbische Elektrizitätswerke

REISCH Q

LOWA
simply more...



Erzbischof Hermann
Stiftung



KLOSTER HEGNE



STIFTUNG KLOSTER HEGNE

Möchten Sie zum Unterhalt und zur Bekanntmachung des Ulrikawegs einen finanziellen Beitrag leisten? Dann können Sie gerne eine Spende auf unser Konto überweisen. Vielen Dank.

KONTO

Bezirkssparkasse Reichenau
DE 10 6905 1410 0007 1187 06
SOLADES1REN

THEODOSIUS AKADEMIE

Konradstraße 2a
78476 Allensbach-Hegne
07533 807700

info@theodosius-akademie.de
theodosius-akademie.de
ulrikaweg.de